

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908

12.9.1908 (No. 293)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 12. September.

№ 293.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen im Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile ober oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1908.

Ämtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewegen gefunden, den nachgenannten königlich preussischen Offizieren und Militärbeamten Höchstherrn Orden vom Zähringer Löwen zu verleihen und zwar:

- a. das Kommandeurkreuz erster Klasse:
dem Generalmajor von Lohow, Departementsdirektor im Kriegsministerium;
- b. das Kommandeurkreuz zweiter Klasse:
dem Oberstleutnant Goltz, Abteilungschef im Kriegsministerium;
- c. das Ritterkreuz erster Klasse:
dem Major von Kessel im Großen Generalstab und dem Geheimen Rechnungsrat Schließe, Bureauvorsteher beim Chef des Generalstabs der Armee;
- d. das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub:
dem Hauptmann von Buch, Adjutanten des Kriegsministers und dem Geheimen Registrator, Rechnungsrat Blumenfajatt im Militärkabinett;
- e. das Ritterkreuz zweiter Klasse:
dem Oberleutnant Hartwiggen. v. Najo im Kavallerieregiment Graf Wrangel (Ostpreuß.) Nr. 3.
dem Geheimen Kanzleisekretär Bloß im Militärkabinett und dem Registrator Albrecht beim Großen Generalstab.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unterm 27. August d. J. gnädigt bewegen gefunden, den nachbenannten Offizieren und Mannschaften der königlich schwedischen Nacht Drott die folgenden Auszeichnungen zu verleihen und zwar:

- dem Kommandanten, Kommandeurkapitän Richard August Thurdin das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen,
- dem ersten Offizier, Kapitän Gustav Richard Starck das Ritterkreuz erster Klasse des gleichen Ordens,
- dem Flaggmaschinenisten Johann Axel Robert Desterberg das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen sowie den Matrosen Henning Gabriel Lindström und Oskar Julius Pettersson die silberne Verdienstmedaille.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unterm 2. September d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem kaiserlichen Bezirks-Präsidenten Grafen von Zeppelin-Alschhausen in Metz das Kommandeurkreuz zweiter Klasse Höchstherrn Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unterm 31. August d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem königlich preussischen Salonkammerdiener Gottfried Gehrke das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen und dem königlich preussischen Hofsäger Paul Fagenger die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 7. September d. J. gnädigt geruht, den Landgerichtsrat Otto Weiß in Mannheim zum Untersuchungsrichter beim Landgericht Mannheim zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 3. September d. J. gnädigt geruht, den Notar Leonhard Sonner in Schliengen in den Amtsgerichtsbezirk Adelsheim und den Notar Ludwig Ganter in Krautheim in den Amtsgerichtsbezirk Müllheim zu versetzen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat dem Notar Sonner das Notariat Adelsheim I und dem Notar Ganter das Notariat Schliengen zugewiesen.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 28. Juli d. J. wurde Reallehrer Ernst Hartmann am Gymnasium in Bruchsal

in gleicher Eigenschaft an das Bertholds-Gymnasium in Freiburg versetzt.

Mit Entschliessung Großherzoglichen Oberschulrats vom 24. Juli 1908 wurde dem Realchul-Kandidaten Anton Gärtner am Lehrerseminar in Heidelberg die etatmäßige Amtsstelle eines Zeichenlehrers an dieser Anstalt übertragen.

Mit Entschliessung Großherzoglichen Oberschulrats vom 3. August d. J. wurde dem Zeichenlehr-Kandidaten Oskar Gansloser am Gymnasium in Tauberbischofsheim die etatmäßige Amtsstelle eines Zeichenlehrers am Großh. Lehrerseminar in Ettlingen übertragen.

Mit Entschliessung Großherzoglichen Oberschulrats vom 12. August 1908 wurde dem Musiklehr-Kandidaten Leopold Haupt am Bertholds-Gymnasium in Freiburg die etatmäßige Amtsstelle eines Musiklehrers am Lehrerseminar in Weersburg übertragen.

Mit Entschliessung Großherzoglichen Oberschulrats vom 12. August 1908 wurde dem Musiklehrer Emil Hoffmeister an der Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen die etatmäßige Amtsstelle eines Musiklehrers am Vorseminar in Gengenbach übertragen.

Mit Entschliessung Großherzoglichen Oberschulrats vom 18. August d. J. wurde dem Zeichenlehr-Kandidaten Theodor Schick am Lehrerseminar in Freiburg die etatmäßige Amtsstelle eines Zeichenlehrers an der Oberrealschule mit realgymnasialer Abteilung in Freiburg übertragen.

Mit Entschliessung Großh. Oberschulrats vom 23. Juli 1908 wurde Musiklehrer August Binder am Lehrerseminar in Weersburg in gleicher Eigenschaft an das Realgymnasium mit Realschule in Mannheim versetzt.

Mit Entschliessung Großh. Oberschulrats vom 24. Juli 1908 wurde Reallehrer Robert Eckert an der Bürgerschule in Gengenbach in gleicher Eigenschaft an das Vorseminar daselbst versetzt.

Mit Entschliessung Großh. Oberschulrats vom 24. Juli 1908 wurde Reallehrer Oskar Furger am Lehrerseminar in Heidelberg in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Berthelm versetzt.

Mit Entschliessung Großh. Oberschulrats vom 3. August 1908 wurde Zeichenlehrer Hermann Rohrer am Lehrerseminar Ettlingen in gleicher Eigenschaft an das Lehrerseminar in Heidelberg versetzt.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 15. August d. J. wurde Betriebsassistent Edwin Dbert in Waldkirch nach Schallstadt versetzt.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 22. Juli d. J. wurde Stationsverwalter Albert Neuffer in Neustadt i. Schw. nach Mingolsheim versetzt.

Dicht-Ämtlicher Teil.

Von den Kaisermanövern.

(Telegramme.)

* Kurzel, 10. Sept. Das 16. Korps (rot) hatte gestern den Befehl erhalten, das Vorgehen des Feindes gegen die Rückzugsstraße der Armee zu verhindern und in der Nacht auf die Höhen westlich von Memersbrunn zurückzugehen. Zwischen zwei und drei Uhr hatten Gefechte stattgefunden, an denen die 8. bayrische Brigade beteiligt war. Rot hatte seine Lagerfeuer brennen lassen und seine Stellung aufgegeben und war mit der 14. Division auf den Galgenberg bei Bruchsal und mit der 33. Division auf Memersbrunn zurückgegangen. Seine Majestät der Kaiser begab sich heute morgen zunächst auf den genannten Galgenberg und beobachtete die von Rot eingenommene Stellung. Später ritt der Kaiser auf den Mottenberg, nordwestlich von Buschborn, von wo die 31. Division von Blau zum Angriff anrückte. Hierauf begab sich der Kaiser nach Steinbrücken am Bilsberg, östlich von Nieder-Wiese, wo er den Angriff der 3. bayrischen Division von Blau beobachtete, die über Portelekte und Sareberg vorging. Gleichzeitig ging die 30. Division von Blau in zwei Kolonnen über Eimünzgen resp. Halleringen vor. Den weiteren Angriff des 15. Korps verfolgte der Kaiser von den zwischen Nieder- und Ober-Wiese gelegenen Höhen aus. Der Angriff von Blau hatte Erfolg. Rot mußte den Rückzug auf Volchen antreten.

Die Manöver endeten mit dem Rückzug der roten Partei. Die Kritik dauerte bis 2 Uhr 45 Min. Seine Majestät der Kaiser verabschiedete sich von den fremdherrlichen Offizieren und Militärattachés und begrüßte sodann das Offizierkorps seines 1. bayrischen Manöverregiments.

* Kurzel, 10. Sept. Ueber das heutige Gefecht ist noch zu berichten, daß die bayerische Kavalleriedivision über Falkenberg vorgehend die Kavalleriedivision A zurückdrängte; die Entscheidung brachte die 31. Division, indem sie in die Mitte siegreich vorstieß und die rote Armee zwang, ihre Stellung aufzugeben.

* St. Johann-Saarbrücken, 10. Sept. Von den am Manöver beteiligten Fürstlichkeiten sind heute im Laufe des Nachmittags von hier Seine Königl. Hoh. der Großherzog von Baden, Seine Königliche Hoheit der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha und Seine Königliche Hoheit Prinz Leopold von Bayern abgereist.

* Urville, 10. Sept. Seine Majestät der Kaiser und Seine Kaiserliche Hoheit der Erzherzog Franz Ferdinand trafen um halb 4 Uhr auf Schloß Urville ein. Zur Abendtafel im Schloß Urville war u. a. auch Regierungsrat Schneider in Saarbrücken geladen. Seine Kaiserliche Hoheit der Erzherzog begab sich nach gemeinsamer Mahlzeit und herzlicher Verabschiedung vom Kaiser mit Gefolge und Ehrenbesuch im Automobil nach Metz, von wo er mit der Bahn die Reise über Straßburg nach Salzburg antrat.

* Kurzel, 11. Sept. Seine Majestät der Kaiser mit den Prinzen August Wilhelm und Oskar ist heute früh 7 Uhr 30 Min. im Sonderzug nach St. Pilt abgereist. Der Kriegerverein und die Schule von Kurzel hatte sich eingefunden. Ein Bataillon des 8. Bayerischen Infanterieregiments, das sich auf dem Marsche nach Metz befand und die Chaussee am Bahnhof von Kurzel passierte, machte Halt und Front, präsentierte und brachte drei Hurras auf den obersten Kriegsherrn aus.

* Schlettstadt, 11. Sept. Um 10 Uhr 5 Min. traf Seine Majestät der Kaiser in St. Pilt ein und wurde beim Verlassen des Salonwagens vom Kreisdirektor von Rappoltsweiler begrüßt. Der Kaiser bestieg das Automobil und begab sich nach der Burg. Es ist noch zweifelhaft, ob er über Münster zur Schlucht fährt.

Eine weitere Drahtnachricht befagt: Der Kaiser ist mit Gefolge in fünf Automobilen auf der Hofkönigsburg angekommen. Im ersten Automobil führen der Kaiser und die Prinzen. In der Begleitung befinden sich u. a. Unterstaatssekretär Fehr, Born von Bulach und der Statthalter Graf Wedel.

In St. Pilt wurde der Kaiser stürmisch begrüßt. Am Rathaus, wo eine Musikkapelle aufgestellt war, erfolgte die Begrüßung durch den Gemeinderat.

* Berlin, 10. Sept. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die aus Anlaß der diesjährigen großen Herbstübungen verliehenen Auszeichnungen. Unter anderen erhielten: den Schwarzen Adlerorden General Gentschel von Gilgenheimb, das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub General von Prittwitz und Gaffron und General Arnim, das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe General von Mohner.

29. Deutscher Juristentag.

III.

Karlsruhe, 11. September.

Die Begrüßungstelegramme des Juristentags.

Nachdem der Deutsche Juristentag sich gestern konstituiert, führte der Vorsitzende Geh. Justizrat Dr. Brunner aus: Zunächst habe ich namens der hiesigen Deputation einen Antrag zu stellen, der seiner Begründung bedarf, weil seine Annahme selbstverständlich ist. Es ist hergebrachte Sitte, daß der Deutsche Juristentag, entsprechend seiner Zusammensetzung aus reichsdeutschen und deutsch-österreichischen Juristen bei Beginn der Verhandlungen Seiner K. und K. Majestät dem Deutschen Kaiser und Seiner Apostolischen Majestät dem Kaiser von Oesterreich telegraphisch seine ehrfurchtsvolle Huldigung ausdrückt. Vor zwei Jahren von Kiel aus, sandten wir noch ein drittes Telegramm, dessen Inhalt heute wehmütvolle Erinnerungen in uns hervorruft. Wir haben damals Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog Friedrich I. zum 80. Geburtstag, der sich gestern feierte, wir haben ihm und Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise zur goldenen Hochzeit unsere

ehrerbietigsten Glückwünsche ausgesprochen. Heute können wir nur noch dem Andenken an die unvergeßliche Persönlichkeit des vereinigten Großherzogs huldigen. Als wir 1869 in Heidelberg tagten, ließ er uns durch seinen Staatsminister Jolly sagen, daß er kein höheres Ziel kenne, als mitzuwirken für die allseitig nationale Entwicklung des deutschen Volkes. Er hat diese Worte zur buchstäblichen Wahrheit gemacht in guten und in schlimmen Tagen. Sie dürfen gewissermaßen als Leitpruch seines tatenfrohen und tatenreichen Lebens gelten. Ich bitte Sie, sich von Ihren Sitzen zu erheben, zu Ehren des hochseligen Großherzogs Friedrich I. von Baden und zur Erinnerung an sein segensreiches Wirken im Dienste des deutschen Vaterlandes und des Landes Baden.

Das Telegramm an Seine Majestät den Deutschen Kaiser lautet:

„Der zu Karlsruhe versammelte 29. Deutsche Juristentag bittet Euer K. und K. Majestät, als den Hüter und Wächter des Friedens und der Rechtsordnung, seine ehrfurchtsvolle Subjektivität allernächtigst entgegenzunehmen zu wollen.“

Das Telegramm an Seine Majestät den Kaiser von Oesterreich hat folgenden Wortlaut:

„Der zu Karlsruhe versammelte Juristentag, der zahlreiche Juristen Oesterreichs mit Berufsgenossen aus dem Deutschen Reich in wissenschaftliche Bestrebungen vereinigt, schließt sich mit Begeisterung den Kundgebungen an, mit denen das Jubeljahr Ew. Majestät allenthalben gefeiert worden ist und bittet dem weisen Herrscher und mächtigen Schirmer des Rechts seine Huldigung entgegenbringen zu dürfen.“

Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog wurde folgendes Telegramm übermittelt:

„Der in der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe versammelte Deutsche Juristentag gestattet sich mit ehrerbietigem Dank für die Begrüßung im Auftrag Ew. königlichen Hoheit vor Beginn seiner Verhandlungen Ew. königlichen Hoheit seinen ehrfurchtsvollen Dank darzubringen.“

Hierauf wurde in die Beratung der Abteilungen eingetreten.

IV.

Karlsruhe, 11. September.

Die Abteilungsitzungen

schlossen sich gestern direkt an die Plenarsitzung an. Die erste Abteilung beschäftigte sich mit der Frage: „Empfiehlt sich die gesetzliche Regelung des gewerblichen Arbeitsvertrags, insbesondere des Tarifvertrags zwischen Arbeitgeber und Arbeiterverbänden einerseits und Arbeitgeberverbänden andererseits?“

Seitens der Richterstaten Justizrat Dr. Jund und Leipzig und Privatdozent Dr. Köpcke-Marburg lag folgender Antrag vor:

Der Deutsche Juristentag empfiehlt:

1. wiederholt eine Reform des gewerblichen Koalitionsrechtes im Sinne seines früheren Beschlusses;
2. die Befestigung der Hindernisse, die nach dem Bürgerlichen Rechte dem Erwerbe der Rechtsfähigkeit durch gewerbliche Berufsvereine entgegenstehen;
3. eine gesetzliche Regelung des Rechtes der Arbeitstarifverträge in der
a. jeder öffentlich-rechtliche Zwang vermieden,
b. volle Freiheit der Abschließung und Durchführung der Verträge gewahrt,
c. die Möglichkeit eröffnet wird, Arbeitstarifverträge bei den Gewerbegerichten öffentlich zu registrieren,
d. eine Frist bestimmt wird, innerhalb welcher Mitglieder beteiligter Berufsvereine durch Erklärung bei der Registerstelle die Tarifvertragsgemeinschaft ablehnen können,
e. festgesetzt wird, daß Arbeitstarifverträge, welche den vorstehenden Vorschriften entsprechen, unmittelbar die Rechtswirkung auf die in ihrem Geltungsbereich abgeschlossenen Arbeitsverträge haben.

Rechtsanwalt und Reichstagsabgeordneter Dr. Jund begründete diese Thesen und führt dabei u. a. aus: Der Tarifvertrag ist ein Ausdruck der Macht des Koalitionsgedankens. Er stellt gleichsam eine Kartellierung des Arbeitlohns dar, und je größer sein Geltungsbereich ist, umso besser. Ueber den nationalen Vertrag hinaus kann er in weiterer Zukunft zu einem internationalen Kartellvertrag führen. Die Koalition ist der Stützpunkt des Tarifvertrags, aber mit ihm nicht zu identifizieren. Vorbildlich ist der Buchdrucker, hauptsächlich deshalb, weil er die Löhne allen Gewerkschaften, auch den nicht koalitierten, offen ließ. Daß diese Freiheit des Zutritts offen bleibt, ist die erste Forderung aller Tarifreformer. Zur rechtlichen Sicherstellung des Vertrags ist ein freies Koalitionsrecht notwendig; erst dann wird sich zeigen, ob manche Großindustrien, vor allem der Bergbau, wirklich nicht mit dem Tarifvertrag auskommen können. Meiner Meinung nach läßt er die feinste Differenzierung des Lohnes und eine Anpassung an die wirklichen Preise durch gleitende Lohnskalen zu. Der Tarifvertrag ist im wesentlichen privatrechtlicher Natur. Öffentlich-rechtlich ist er nur insoweit, als er allen Gewerkschaften eine Art sittliches Gesetz geben will. Jeder weitergehende öffentlich-rechtliche Zwang wird verworfen. Deshalb darf die Gesetzgebung nur mit äußerster Vorsicht vorgehen. Aber für ein maßvolles Eingreifen der Gesetzgebung plädieren alle ersten Sozialpolitiker und alle ersten Juristen. Denn Sozialpolitik und Rechtswissenschaft müssen in der Gegenwart zusammengehen.

Korreferent Dr. Köpcke erwidert im Tarifvertrag einen Ausweg aus den Schwierigkeiten der sozialen Frage, der zu einer Ordnung führen werde, die dem Unternehmer Ruhe und Stetigkeit in der Produktion, sichere Preisstabilität, bedeutende Stärkung im wirtschaftlichen Wettkampf, dem Arbeiter Sicherung seiner Arbeitsgelegenheit, auskömmlichen Lohn und kulturgemäße Arbeitszeit einbringt. Der besondere Wert dieses Fortschritts liegt darin, daß er ohne staatlichen Zwang allein aus der freien Initiative der beiden sich bekämpfenden Teile sich entwickelt hat. Dieses Friedenswert sollte die Gesetzgebung nach Kräften fördern, denn Gesetzgebung und Selbsthilfe sollen einander ergänzen.

Nach längerer Debatte wird die Resolution angenommen.

Die handelsrechtliche Abteilung

erörterte die Frage: „Empfiehlt es sich, das Reichsgesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs in Ansehung des Ausverkaufswesens zu ergänzen?“ Die Frage hat schon den Juristentag in Kiel 1906 beschäftigt, konnte aber damals nicht zum Austrag gebracht werden.

Nach eingehender Behandlung wird folgender Antrag zum Beschluß erhoben: Im Vertrauen auf die energische Durchführung des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs und auf die Befolgung des namentlich durch die neueren Entscheidungen des Reichsgerichts geschaffene Judikatur, nach welchen es klar ist, daß Nachschübe bei Ausverkäufen nur in geringem Maße zulässig sind, soweit dies mit den Zwecken des Ausverkaufs vereinbar ist, hält der Juristentag eine Ergänzung des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs in Ansehung des Ausverkaufswesens nicht für erforderlich, insbesondere nicht im Sinne der von der Regierung beschlossenen Novelle. Sollte es indessen doch zu einer gesetzlichen Neuordnung kommen, so erscheint das strikte Nachschubverbot empfehlenswert.

Die Abteilung für Zivilprozeß

befasste sich mit der Beratung der Frage: „Ist für die bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten das Kollegialprinzip zu Gunsten des

Einzelschlichterprinzips einzuschränken?“ Die Versammlung war außerordentlich stark besucht. Die Referate erstatteten Oberlandesgerichtspräsident Dr. Bierhaus-Breslau und Justizrat Dr. Wildhagen-Leipzig. Nach interessanter Debatte, an der sich beteiligten: Prof. Stein-Leipzig, Rechtsanwalt Hadenburg-Mannheim, Landesgerichtspräsident Hofmachi-Traunstein, Prof. Heinsheimer-Heidelberg, wurde fast einstimmig folgender Antrag Wildhagen-Hadenburg angenommen: In bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten ist für Deutschland gegenwärtig das Kollegialprinzip zu Gunsten des Einzelschlichterprinzips nicht einzuschränken. Es ist deshalb eine Ausdehnung der amtsgerichtlichen Zuständigkeit nach Maßgabe der dem Reichstage vorliegenden Novelle nicht empfehlenswert.

Die Abteilung für Strafprozeß

erörterte die Frage des Vorverfahrens und nahm folgende Thesen von Lilienthal an:

1. Die erforderliche Mitwirkung des Beschuldigten bei der Sammlung des Materials ist zu gewährleisten durch
a. rechtzeitige Mitteilung der vorhandenen Verdachtsgründe vor der Eröffnung des Hauptverfahrens,
b. Zustellung einer spezialisierten Anklageschrift,
c. das Recht, jederzeit Beweisanträge zu stellen, deren Ablehnung nur in einem motivierten Bescheide und unter dem Hinweis auf das Recht der Wiederholung in der Hauptverhandlung und der unmittelbaren Ladung geschehen kann.

2. Die Verteidigung ist in weitem Umfang von Amts wegen zu befördern. Der Verteidiger soll regelmäßig schon im Vorverfahren bestellt werden. Sein Verkehr mit dem verhafteten Beschuldigten unterliegt keinen Beschränkungen.

3. Der Erlass eines Haftbefehls ist nur auf Grund bestimmt angegebener Tatsachen und nur nach vorgängiger mündlicher Verhandlung mit dem Beschuldigten zulässig.

Die Abteilung nahm dann noch in vorgerückter Stunde das weite strafprozessuale Thema in Angriff, die Frage, ob das Legalitätsprinzip im Strafverfahren einer Einschränkung bedarf, beziehungsweise nach welcher Richtung. Referent Prof. Graf Gleispach-Brag bekannte sich als entschiedenem Gegner jedes Opportunitätsprinzips. Er stellte folgende Thesen auf:

1. Das Legalitätsprinzip — eine der wichtigsten Garantien einer gleichmäßigen unabhängigen Rechtsanwendung und des Vertrauens des Volkes in die Strafrechtspflege — hat das Verfahren wegen kriminell strafbarer Handlungen auf dem ganzen Gebiet der öffentlichen Anklage zu beherrschen.
2. Die leichtesten Verletzungen höchstpersönlicher Interessen sind aus dem Gebiet der öffentlichen Anklage auszuschalten und nur auf Privatanklage des Verletzten zu beschränken.
3. Es ist ausdrücklich festzusetzen, daß auch alle den Strafverfolgungsorganen vorgeordneten Behörden einschließlich der obersten Justizverwaltung an den Legalitätsgrundsatz gebunden sind.
4. Angeredeten und unabweisbaren Bestrafungen vorzubeugen ist Aufgabe der Reform des materiellen Strafrechts.
5. Uebertretungen von Polizeivorschriften sind aus dem Gebiete des kriminellen Strafrechts auszuschneiden und sowohl materiell als auch bezüglich des Verfahrens besonderen Grundföhen zu unterstellen.

Die Debatte über diese Frage wurde heute fortgesetzt.

Die Festvorstellung im Hoftheater

brachte eine vortrefflich gelungene Aufführung von Richard Wagner's „Lohengrin“. Das Theater war sehr gut besucht und fesselte nach Schloßplatz eine solche Aufsicht von Deutschen gesehen, wie gestern abend, die bis zur Ritterstraße zurückging. Vor Beginn der Aufführung brachte Rechtsanwalt Dr. Süpple ein Hoch auf Seine königliche Hoheit den Großherzog Friedrich II. aus, in das die Festversammlung begeistert einstimmt. Hierauf schloß sich die badische Hymne, die stehend angehört wurde. Die Aufführung war, wie schon angedeutet, eine vortreffliche, sowohl in ihren Einzelleistungen, wie in der Totalauffassung. Ein stimmigerer Lohengrin war Herr Fanzler, dem eine tüchtige Venus in Frau Hofmann-Biefeld zur Seite stand. Nach der Probe gibt sich die Stimme etwas gezwungen. Die übrigen Mitwirkenden sind von früheren Vorstellungen bestens bekannt. Herr Hofkapellmeister Lorenz erwies sich als ein geistvoller Leiter des Ganzen.

Eine Deputation des Juristentages

wurde heute von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog empfangen. Dieselbe bestand aus folgenden Herren: Geh. Justizrat Professor Dr. Heinrich Brunner-Berlin, Oberlandesgerichtspräsident Erz. Dr. Freiherr v. Call-Jannbrud, Oberlandesgerichtspräsident a. D. Erz. Dr. Hamm-Cöln, Justizminister Geh. Rat Schmidlin-Stuttgart, Geh. Rat Präsident Dr. v. Stoeffel-Karlsruhe, Landgerichtspräsident Dr. Dörner-Karlsruhe, Geh. Justizrat Dr. Otto Gierke-Berlin, Oberlandesgerichtspräsident Wirl. Geh. Oberjustizrat Dr. Bierhaus-Breslau und Geh. Justizrat Professor Dr. Enneccerus-Marburg.

Die Sammlung für die Zeppelinpende.

* Breslau, 11. Sept. Die Stadtverordneten bewilligten gestern in Abwesenheit der beiden Sozialisten 10 000 Mark für die Zeppelinpende.

Dresden, 11. Sept. Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer gestrigen Sitzung, dem Antrage des Rats gemäß, 10 000 Mark für die Zeppelinpende.

Friedrichshafen, 11. Sept. Das Komitee zur Sammlung der Nationalpende für den Grafen Zeppelin beabsichtigt, am 15. September seine Sammlung zu schließen. Man bittet, etwaige noch zugeordnete Beträge bis zu diesem Zeitpunkte einzuzahlen. — Das vorläufige Gesamtergebnis der für die Zeppelinpende eingegangenen Beträge stellt sich auf 4 192 620,39 M.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 11. September.

Seine königliche Hoheit der Großherzog begab sich gestern Donnerstag früh sieben Uhr in das Mandövergelände und wohnte den Übungen bis zum Schluß bei. Der Zusammenstoß der beiden Armeen erfolgte südöstlich von Baden. Die Rückkehr fand gegen 5 Uhr nachmittags und die Rückreise nach Karlsruhe am Abend statt, woselbst Seine königliche Hoheit um 10 1/2 Uhr eintraf.

Heute vormittag hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyb, des Geheimrats Dr. Nicolai und des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch, und empfing sodann in dessen Gegenwart eine Abordnung des Deutschen Juristentags, bestehend aus den Herren Geheimrat Justizrat und Professor Dr. Brunner aus Berlin, Oberlandesgerichtspräsi-

dent Dr. Freiherr von Call aus Innsbruck, Landgerichtspräsident Dr. Dörner aus Karlsruhe, Geheimrat Rat und Professor Dr. Gierke aus Berlin, Oberlandesgerichtspräsident a. D. Wirklicher Geheimrat Dr. Hamm aus Bonn, Justizminister von Schmidlin aus Stuttgart, Senatspräsident a. D. Geheimrat Rat Dr. von Stöcker aus Karlsruhe und Oberlandesgerichtspräsident Wirklicher Geheimrat Rat Dr. Bierhaus aus Breslau.

Im Laufe des Nachmittags begab sich Seine königliche Hoheit nach Baden zum Besuche der dort anwesenden Fürstlichkeiten und trat von da aus gegen abend die Weiterreise nach Badenweiler an.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin ist gestern zum Besuche Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Luxemburg in Schloß Hohenburg eingetroffen.

Der Gedenktag weiland Großherzog Friedrichs I.

* Bretten, 10. Sept. Aus Anlaß des gestrigen Geburtstages des verstorbenen Großherzogs Friedrich ließ die Stadtgemeinde am Großherzogstein einen Kranz niederlegen.

* Baden-Baden, 10. Sept. In gestriger Stadtratsitzung gab der Vorliegende Oberbürgermeister Fischer den Gefühlen wehmütigen Bedenkens und unauslöschlicher Dankbarkeit, welche die Wiederkehr des Geburtstages weiland Großherzogs Friedrich I. erweckt, in warmempfundener Worten Ausdruck. Das Kollegium hatte sich während der Ansprache von den Sitzen erhoben.

* Altheiligen, 10. Sept. Weiland Großherzog Friedrichs I. Geburtstag wurde gestern hier in wehmütiger Stille gedacht. Sein Bild im Speisesaale des alten Forsthauses wurde von einer jungen Dame mit einem selbstgebastelten Gedächtniskranz umgeben, an dem eine Trauerschleife den Ernst des Tages erkennen ließ. Die sinnige Dekoration rief bei den anwesenden Fremden manche Erinnerung an den großen, unvergeßlichen deutschen Fürsten und treubewährten Landesvater wach.

* Konstanz, 10. Sept. Der Stadtrat hat an Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise in Karlsruhe folgendes Telegramm abgefaßt: Bei Wiederkehr des Geburtstages Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich, welcher der Stadt Konstanz den so denkwürdigen Besuch des geliebten Fürstenpaars brachte, gestalten wir uns in getreuem Gedenken Eurer Maj. Hoheit den ehrfurchtsvollsten Ausdruck unserer unwandelbaren Liebe und Verehrung zu übermitteln.

Hierauf ist am gleichen Tag folgendes Telegramm an den Oberbürgermeister Dr. Weber eingetroffen:

„In der Stunde, da vor einem Jahre in unbergeßlicher Weise unser teurer heimgegangener Großherzog von Ihnen Allen in der lieben Stadt Konstanz begrüßt und mit Segenswünschen begleitet wurde, möchte ich Ihnen von ganzem Herzen danken für den Ausdruck der mir von Ihnen vermittelten Teilnahme, die meinem trauernden Herzen wohlthaten hat, an diesem für immer mir geliebten Tage. Meine Erinnerungen sind unaussprechlich verbunden mit Ihrer Stadt und den Gestirnen unseres Vordens.“
Großherzogin Luise.

* Die Postanstalt in Ojsofondu (Deutsch-Südwestafrika) ist aufgehoben worden.

* (Großherzogliches Konservatorium für Musik.) Mit Beginn des neuen Schuljahres, am 15. d. M., treten die Herren Großh. Hofkapellmeister Felix Baumbach und Großh. Konzertmeister Rudolf Deman dem Lehrerkollegium bei. Herr Baumbach wird an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Scheffranek die Leitung der Theaterchöre übernehmen und den Unterricht in den dahingehörigen Fächern erteilen. Herr Deman wird sich der künstlerischen Ausbildung vorgeschrittener Violinschüler widmen. Mit dem Eintritt der beiden neuen Lehrkräfte werden verschiedene Erweiterungen des bisherigen Lehrplans ihrer Fächer verbunden werden, über die in kurzer Zeit die Einzelheiten bekannt gegeben werden.

— (100 Jahre) sind es, daß am 12. September 1808 General von Werder auf dem firtlich anhaltischen Vorwerk Schloßberg bei Morquitten in Ostpreußen geboren wurde. Der Name des Generals von Werder ist mit der Kriegs- und Ruhmesgeschichte der badischen Truppen durch die Ereignisse des Jahres 1870/71 unlöslich verbunden. Er war es, unter dem die Badener an der Belagerung von Straßburg teilnahmen und er vor allem war es, unter dem die 50 000 Badener und Preußen in den Tagen vom 15. bis 17. Januar, trotz furchtbarer Marsch Strapagen, bei Eis und Schnee in den Kämpfen an der Lissa für die 150 000 Mann starke französische Südmarmee Bourbaki völlig aufs Haupt schlugen. Am 20. Januar sandte Kaiser Wilhelm hierfür an General Werder das bekannte Telegramm: „Ihre heldenmütige dreitägige Verteidigung Ihrer Position, eine belagerte Festung (Belfort) im Rücken, ist eine der größten Waffentaten aller Zeiten.“ Es ist noch in der Erinnerung, wie General von Werder nach dem Kriege zum kommandierenden General des 14. Armeekorps ernannt wurde, und so auch noch weitere Jahre in enger Verbindung mit den siegreichen Truppen des badischen Landes blieb. Werder starb am 12. September 1887, an seinem 79. Geburtstag.

* (Aus dem Polizeibericht.) Festgenommen wurden: ein verheirateter, hier wohnender Kaufmann aus Galsjien und seine Ehefrau wegen herabgesetzten Wankers und ein lediger, 17 Jahre alter Tagelöhner von hier, wegen Einbruchsdiebstahls. — Außerdem werden noch mehrere kleinere Diebstahls gemeldet.

* (Aufgefundenes Geld.) Es wurde aufgefunden: am 20. August 1908 auf dem Bahnhof in Albrunn ein Geldbeutel mit 27 M. 50 Pf.; am 21. August 1908 im Zug 940 ein Handtäschchen mit Geldbeutel und 5 M. 48 Pf., abgeliefert in Mannheim; am 22. August 1908 auf dem Bahnhof in Niederhospheim der Betrag von 2 M. 30 Pf.; am 25. August 1908 auf dem Hauptbahnhof in Karlsruhe ein Geldbeutel mit 4 M. 31 Pf.; am 25. August 1908 im Zug 1569 ein Geldbeutel mit 16 M. 53 Pf., abgeliefert in Donaueschingen; am 29. August 1908 auf dem Bahnhof in Baden ein Geldbeutel mit 71 M. und 2 Franken; am 31. August 1908 auf dem Bahnhof in Bruchsal ein Geldbeutel mit 4 M. 43 Pf.; am 1. September 1908 auf dem Bahnhof in Krauchenwies der Betrag von 10 M.

* Galsingen (A. Donaueschingen), 10. Sept. Am Dienstag feierte der Frauenverein sein 50jähriges Jubiläum. Vormittags fand ein Festgottesdienst statt, in welchem Herr Stadtpfarrer Rauber in seiner Predigt der Verdienste des Frauenvereins gedachte. Die weltliche Feier fand abends im Gasthaus zum „Goldenen Löwen“ statt. Unter den zahlreichen Gratulationen, die aus Anlaß der Feier eingelaufen sind, erregte besonders nachfolgendes Telegramm Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise große Begeisterung: „Ich habe erfahren, daß Ihr Frauenver-

ein heute das 50jährige Jubiläum feiert, und es liegt mir daran, Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche zu diesem reich gesegneten Feste auszusprechen. Möge der Rückblick auf so viele Jahre einer schönen Arbeit im Dienste der christlichen Liebe und Wohlthätigkeit allen Mitgliedern ein ebenso dankbarer Beweis, wie er auch mich in Verbindung mit Ihnen dankbar bewegt. Möge auch ferner Gottes Segen das Wollen Ihres Vereins wie bisher begleiten. Allen Beteiligten sende ich meine sehr aufrichtigen, herzlichsten Grüße. Großherzogin Luise."

Heidelberg, 11. Sept. Die badische Abteilung des Vereins Frauenbildung, Frauenstudium hat unterstützt von der Heidelberger Studentinnenorganisation, an die badische Staatsregierung ein Gesuch eingereicht um Zulassung von Frauen zur Rechtsanwaltskariere und demgemäß auch zur ersten und zweiten juristischen Staatsprüfung.

Baden, 10. Sept. Der russische Botschafter in Paris, Wl. G. Rat Erzelenz A. F. Melidow, ist mit Bedienung zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen.

Baden, 8. Sept. Am Sonntag den 13. September d. J. findet anlässlich der Anwesenheit der Teilnehmer am 20. Deutschen Juristentage im Kurpark ein großes Feuerwerk statt. Dasselbe ist von Herrn W. Fischer, Kgl. Hoffeuerwerksmeister aus Gleebrunn, arrangiert und wird daher der Besuch für das hochinteressante pyrotechnische Schauspiel von hier wie von auswärts ein sehr zahlreicher sein.

Meine Nachrichten aus Baden. Der Privatier Friedrich Karl Freudenberg in Weinheim schenkte der Stadt 20000 M. zur Erwerbung des städtischen Grundstückes an der Bahnhofsstraße, mit der Bedingung, darauf das städtische Gewerbeschulhaus zu errichten. — In der Erziehungsanstalt Marienhof (Hüfingen) brach Donnerstag früh Feuer aus, das im Nu den ganzen Dachstuhl des etwa 80 Meter langen Gebäudes erfasst hatte. Unter den Jünglingen der Anstalt — etwa 80 an der Zahl — brach eine Panik aus. Der Feuerwehrgang es in verhältnismäßig kurzer Zeit des Elementes Herr zu werden. Es brannte nur der Dachstuhl ab; allerdings wurde im Innern der Anstalt durch die Wassermengen großer Schaden angerichtet. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch unbekannt, jedoch vermutet man allgemeinen Brandstiftung. — Aus Stodach wird gemeldet, daß den sämtlichen Beamten der Gräf. Douglaschen Verwaltung laut Testament des diesen Sommer heimgegangenen Grafen Wilhelm Douglas der volle Jahresgehalt als Vermächtnis ausbezahlt wurde. — In Mönchzell (A. Heidelberg) wurde die 1/2 Jahre alte Lina Bernauer von einer umfallenden Stange so schwer auf den Kopf getroffen, daß der Tod sofort eintrat.

Die Hilfsstätigkeit für die Brandbeschädigten in Donaueschingen.

Berlin, 11. Sept. Für Donaueschingen veranstaltete der Verein der Badener zu Berlin gemeinsam mit dem badischen Kriegerverein ein großes Orchester- und Chorconcert, welches sich eines zahlreichen Besuches und somit auch eines nennenswerten Ueberschusses für den guten Zweck erfreuen durfte.

Lübeck, 8. Sept. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte 5000 Mark für die Abgebrannten in Donaueschingen.

Breslau, 11. Sept. Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer gestrigen Sitzung 3000 Mark für die Abgebrannten in Donaueschingen.

Dresden, 11. Sept. In der gestrigen Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums wurden für die Abgebrannten in Donaueschingen 2000 Mark bewilligt.

Donaueschingen, 10. Sept. Die Abräumungsarbeiten auf dem Brandfelde schreiten wieder vorwärts. Die starken Mauern des Rathauses wurden niedergelegt; hierbei stieß man auf den Grundstein, der in der Südostecke eingestülpt war. Nach Entfernung einer Steinplatte entdeckte man ein flaches Eisenstück im Maß von 20 : 24 Zentimeter und 6 Zentimeter Höhe, das ringsum von Holzschereisen umgeben war. Man fand vor einem Kästel und fragte sich, wie es nur denkbar sein konnte, daß dieser das Eisenstück umschließende Holzstaken in der ein Meter dicken Mauer durch die Hitze zugrunde gehen konnte. In dem Eisenstück war untergebracht: eine Urkunde, die aber derart gelitten hat, daß sie ein Elementarfeuer übergeben werden mußte, ferner ein Kronentaler vom Jahre 1836 und zwei Guldenstücke von 1838, alle drei mit dem Bildnisse des Großherzogs Leopold geziert. Die Geldstücke sind sehr gut erhalten. Aus der Urkunde konnte man mit Mühe als Tag der Grundsteinlegung den 13. Mai 1838 entziffern. An Unterschriften waren zu erkennen: Bürgermeister Weinmann, Fürst Karl Egon und Prinzessin Elisabeth. — Bei dem Brande sind 40 Sparkassenbücher von Privateigentümern dem Feuer zum Opfer gefallen. Bei den Abräumungsarbeiten trifft man noch immer glimmende Holzstiele, die sogar mitunter kleine Feuer entfachen.

Am Samstag morgen sahen Leute in der hochgehenden Brigad den Körper eines alten Mannes schwimmen; er wurde aus dem Wasser gezogen und es stellte sich heraus, daß es ein 78 Jahre zählender Mann war, der auf unerklärliche Weise ins Wasser geraten war. Er war seit dem Brandunglück lebend und beunruhigte seine Umgebung immer mit Feuerrufen und Abräumungsarbeiten. Er scheint also ein nachträgliches Opfer der Brandkatastrophe geworden zu sein.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Aus dem reichsländischen Ministerium.

Strasburg, 10. September.

Ministerialdirektor Keetman, einer der ältesten Beamten des Landes tritt am 1. Oktober in den Ruhestand. Sein Rücktritt war wegen seines vorgerückten Alters schon längere Zeit beabsichtigt und ist jetzt vom Kaiser genehmigt worden. Keetman trat gleich nach der Annexion in den Landesdienst und hat sich die langen Jahre hindurch in den verschiedensten Stellungen der Beamtenhierarchie, die er durchlief, den Ruf eines unermüdbaren und unendlich gewissenhaften Arbeiters erworben. Seit einer Reihe von Jahren gehörte er dem Finanzministerium an und war der zuverlässigste Mitarbeiter des jetzt verstorbenen Unterstaatssekretärs Dr. v. Schraut, nach dessen Tode er unter der Oberleitung des Staatssekretärs an die Spitze der Finanzabteilung trat. Mit allen Details dieser schwierigen Verwaltung gründlich vertraut, hat er seit langen Jahren den Landeshaushalt bearbeitet und aufgestellt, sparsam und gewissenhaft, mit dem glücklichsten Ergebnis, daß das Land auch heute noch auf eine verhältnismäßig befriedigende Finanzlage zurückblicken kann. Seine Verdienste wurden noch voriges Jahr durch eine hohe Ordensauszeichnung vom Kaiser anerkannt. Die 70 Jahre, die er in fleißiger, niemals ruhender Tätigkeit verbracht hat, geben ihm ein Anrecht

auf ein würdiges otium cum dignitate, das ihm niemand bestreiten wird.

Sein Nachfolger ist der bisherige Ministerialrat Koehler, der erst seit wenigen Jahren der Finanzabteilung angehört und sich hier wie in anderen Ressorts der Verwaltung durchaus bewährt hat. Er steht mit seinen 50 Jahren im besten Mannesalter und gibt durchaus die Gewähr, daß die durch das Reich notwendig werdende Neuordnung der Finanzverhältnisse in einer Weise vor sich geht, die den Interessen des Reiches wie des Landes Genüge leistet. Dabei verfügt er bei konzilianter Weisheit und voller Beherrschung des Stoffes über eine große Arbeitskraft. Neben seiner Stellung als vortragender Rat im Finanzministerium bekleidet er noch die eines Vorsitzenden der Landesschuldenverwaltung und eines stellvertretenden Vorsitzenden der Berufungskommission für die Kapital-, Lohn- und Befoldungssteuer sowie die Gewerbesteuer und war endlich Mitglied des Kaiserlichen Rates.

Berlin, 10. Sept. Wie schon gemeldet, ist von einer ganzen Reihe von Blättern der Wunsch ausgesprochen worden, daß anlässlich der geplanten Finanzreform auch die Fahrkartensteuer beseitigt werde. Die in solchen Fragen gut unterrichtete „Allg. Ztg.“ bemerkt hierzu: Wir haben Anlaß zur Annahme, daß dieser Wunsch erfüllt werden wird.

Vadapest, 10. Sept. Heute fand unter dem Vorsitz des Ministers des Innern, Herrn v. Aehrenthal, eine gemeinsame Ministerkonferenz statt, in der die den Delegationen zu unterbreitenden Vorlagen endgültig festgestellt wurden. Die Einberufung der Delegationen wurde wegen der Tagung der österreichischen Landtage verschoben.

Haag, 10. Sept. Nach Mitteilungen von maßgebender Stelle ist das Befinden der Königin Wilhelmine ein gutes. Die Niederkunft wird ungefähr im April erwartet. Der Hof wird seinen diesjährigen Aufenthalt auf Schloss Voo mindestens bis in den Oktober hinein verlängern. Die Rückkehr nach dem Haag ist noch nicht festgesetzt.

Kopenhagen, 10. Sept. Infolge des Falles Alberti verhandelt nach dem Ergebnis der vom Sparassensinspektor vorgenommenen vorläufigen Untersuchung des Standes der Seeländischen Bauernparlase der Finanzminister und der Minister des Innern heute über die Möglichkeiten, um die Folgen des eingetretenen Uebelstandes zu mildern. Das gesamte Defizit beträgt darnach etwa 10 1/2 Millionen Kronen, wovon 1900 000 Kronen durch die von den Vertrauensmännern gezeichnete Garantie summe gedeckt sind. Der Finanzminister verhandelte später mit den führenden Bankiers über die Lage.

Albany (Westaustralien), 11. Sept. Das amerikanische Pacific-Geschwader ist hier eingetroffen.

Labris, 11. Sept. Von An ed Daulehs entwandte Reiter haben das auf dem Wege nach Dschulfa gelegene, 20 Werst von hier entfernte Dorf Sardan bombardiert und niedergebrannt. An ed Daulehs hat gestern aus Teheran 3000 Mann (aller Waffengattungen) Verstärkung mit 4 Feldgeschützen erhalten. Man erwartet einen Angriff auf die Stadt.

Aus Marokko.

Paris, 10. Sept. Wie eine Note der Agence Havas mitteilt, sind Frankreich und Spanien über den Text der französisch-spanischen Note hinsichtlich der für seine Anerkennung von Mulay Hafid zu fordernden internationalen Garantien zu einem Einvernehmen gelangt. Der Text der Note wird heute abend per Post nach San Sebastian und nach Madrid gefandt werden, um die Uebereinstimmung des Wortlauts festzustellen. Ihre Mitteilung an die Mächte wird dann sofort erfolgen.

Tanger, 11. Sept. Mulay Hafid wurde in Mogador und von den Anflus zum Sultan proklamiert.

Verschiedenes.

Der 80. Geburtstag Leo Tolstois.

St. Petersburg, 10. Sept. Das Bestehen Tolstois ist heute gut. Der Dichter verlebte den Tag im Kreise seiner Familie und widmete sich literarischen Arbeiten. Aus allen Teilen der Welt treffen zahlreiche Glückwunschtelegramme ein, von denen der Jubilar tief gerührt ist. Die aus ganz Russland, selbst aus den entferntesten Gegenden Sibiriens hier vorliegenden Meldungen betonen, daß der Tolstoitag die gebildete Welt des Reiches in der Fuldigung des Dichters vereint. Infolge der polizeilichen Maßregeln beschränkt sich der äußere Ausdruck der Feiern auf die Abhaltung geschlossener Festkungen, auf die Gründung literarischer Stiftungen und die Abendung von Gratulationsbesuchen. Vor allem sind Stadtbehörden, Universitäten, wissenschaftliche Institute und literarische Vereine an der Ehrung des Dichters beteiligt. Die ersten Schriftsteller Russlands veröffentlichten in den Blättern Festartikel. Die Haltung der Behörden in den einzelnen Gouvernements ist verschieden und teilweise schwankend.

Dresden, 11. Sept. Die hiesige russische Kolonie veranstaltete eine Tolstoitfeier.

Von der Luftschiffahrt.

Paris, 11. Sept. Das Kriegsministerium stellte den Flugtechnikern das Gelände im Lager von Chalons zu Übungsfahrten frei zur Verfügung.

Lemans, 11. Sept. Wilbour Wright unternahm gestern zwei Probefahrten. Beim ersten Aufstieg blieb er 9 Minuten 20 Sekunden, beim zweiten Aufstieg 21 Minuten 45 Sek. in der Luft.

Washington, 11. Sept. Orville Wright flog mit seinem Veroplan 65 Minuten 52 Sekunden bei einer Windstärke von 12 Meilen. Dies stellt einen neuen Rekord dar.

Die Cholera.

St. Petersburg, 10. Sept. Die Stadt und ihre Umgebung sind als von der Cholera bedroht erklärt worden. Das städtische Gesundheitsamt macht bekannt, daß an Cholera in den letzten 24 Stunden 37 Personen erkrankt und 12 gestorben sind.

Vernberg, 10. Sept. Die hiesigen Meldungen zufolge dringt die Cholera westwärts des Reichelgebietes vor.

Berlin, 11. Sept. Bei einer vom Landwehroffizierkorps in Sangerhausen veranstalteten Schnitzeljagd verunglückten der Leutnant Böling und der Leutnant d. R. Börsenrodt durch den Zusammenprall ihrer Pferde. Ersterer trug eine Gehirnerschütterung und Knochenbrüche davon, letzterer wurde leichter verletzt.

Ghemnis, 11. Sept. Wie der Polizeibericht meldet, verübte der 17jährige Kaufmannslehrling Löwe aus Klobische bei Dresden heute nacht einen Raubmordversuch auf die Frau des Apothekers Hering. Löwe hatte sich in das Schlafzimmer der Frau eingeschlichen und versuchte, das Geld zu rauben. Als die Frau erwachte, überfiel sie der Räuber und verletzte ihr 12 Dolchstiche. Die Frau ist lebensgefährlich verletzt. Löwe wurde verhaftet.

Mühlhausen i. Gif., 10. Sept. Ein Wagen der elektrischen Straßenbahn stieß mit der Dampfwalze zusammen. 10 Insassen wurden verletzt, darunter drei schwer. Einem Kinde wurde die Nase weggerissen.

Bern, 11. Sept. Einer Meldung zufolge wurde das Alpenstädtchen Glarus von einer schweren Brandkatastrophe heimgesucht.

Stockholm, 10. Sept. An Bord des Panzerschiffes „John Ericsson“ wurde infolge der vorzeitigen Entzündung einer ins Geschützrohr eingeführten Pulverladung ein Mann getötet und zwei verletzt.

Flod, 11. Sept. Die Kaserne des Ukrainischen Infanterieregiments wurde durch fünf innerhalb zweier Tage gelegte Brände fast vollständig zerstört.

Stand der Badischen Bank

am 7. September 1908.

Aktiva.	
Metallbestand	7 007 100 M. 42 Pf.
Reichsschatenscheine	5 450 „ — „
Noten anderer Banken	590 300 „ — „
Wechselbestand	18 840 942 „ 64 „
Bombardforderungen	11 973 538 „ 20 „
Effekten	471 603 „ 11 „
Sonstige Aktiva	2 157 788 „ 53 „
	41 045 722 M. 90 Pf.

Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefonds	2 250 000 „ — „
Umlaufende Noten	16 571 600 „ — „
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	12 069 885 „ 78 „
An eine Kündigungssfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ — „
Sonstige Passiva	1 154 237 „ 17 „
	41 045 722 M. 90 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 309 540 M. 43 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Samstag, 12. Sept. Abt. B. 3. Ab.-Vorst. „Die Rabensteinerin“, Schauspiel in vier Akten von Ernst v. Wildenbruch. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Sonntag, 13. Sept. Abt. C. 3. Ab.-Vorst. „Romeo und Julie“, große Oper mit Ballet in fünf Akten nebst einem Vorspiel von Gounod. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. Das Verzeichnis der im Abonnement der 8 Abteilungen A, B und C noch zu vergebenden Sechstel- und Drittelpässe liegt auf der Hoftheaterkassette zur Einsicht auf.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 11. September 1908.

Die Depression über Nordeuropa hat zwar an Tiefe abgenommen und ihr Minimum auf Mittelnorwegen verlegt, doch entfandte sie Ausläufer bis nach dem Kanalgebiet und nach Deutschland; außerdem verläuft eine breite Furche niedrigen Druckes über Ostdeutschland, Oesterreich-Ungarn bis nach Oberitalien und der Schweiz, wo sich ein Teilminimum befindet. Infolge dieser unerwarteten Veränderung in der Luftdruckverteilung sieht Mitteleuropa auch heute unter der Herrschaft niedrigen Druckes; dementsprechend ist hier das Wetter vorwiegend trüb, vielfach regnerisch und kühl. Eine wesentliche Aenderung ist nicht zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 11. September, früh.

Lugano bedeckt 18 Grad; Biarritz Regen 13 Grad; Nizza Regen 17 Grad; Triest bedeckt 21 Grad; Florenz bedeckt 20 Grad; Rom wolkenlos 18 Grad; Cagliari bedeckt 24 Grad; Brindisi heiter 20 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

September	Barom. mm	Therm. in C.	Windgeschw. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Stapel
10. Nachts 9 ^U	749.2	11.7	3.6	95	SW	Regen
11. Morgs. 7 ^U	748.9	11.5	9.2	92	WSW	bedeckt
11. Mittags. 9 ^U	746.1	15.8	7.4	56	SW	„

Höchste Temperatur am 10. September: 18.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 11.0.

Niederschlagsmenge, gemessen am 11. September 7^U früh: 7.7 mm.

Wasserstand des Rheins am 11. September, früh: Schutterinsel 2.85 m, gestiegen 21 cm; Rehl 3.04 m, gestiegen 1; Ragan 4.86 m, gestiegen 8 cm; Mannheim 4.21 m, gefallen 20 cm.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Herzig, Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Pädagogium Karlsruhe.

Anwesen: Kaiserstr. 241, früheres Viktoriapensionat
7 Klassen (Sex.—Obersek.). Internat.—Externat.
Individuelle Vorbereitung zur Einj.-Freiw., Fähnrich- u. Seekadetten-Prfg.—Schularbeiten unter Aufsicht.—Reiche Erfahrungen.—Beste Referenzen.—Beginn der Ferienkurse: 1. Sept.; Aufg. des Schuljahres: 14. Sept.—Anmeldungen baldigst erbeten.
Die Vorstände: **Schmidt u. Wiehl.**
(Von 1892 bis Juli 1907 Direktoren des Inst. Fecht.)

Gymnast.-Orthopäd. Institut Zahn
Viktoriastr. 3, Karlsruhe, Telefon 2274
 Unter Leitung des Besitzers **Dr. med. Eduard Schmitt, pr. Arzt,**
 Hirschstrasse 73, Ecke Roonstr.
Hygienisches und orthopäd. Turnen
Kinder-Turnkurs ab 3. Oktober viertel- u. halbjährlich zu **20 Mk.** und **35 Mk.**
 Ausführlicher Prospekt kostenlos durch das Institut und die Buchhandlungen Bielefeld, Kaiserstrasse 141, Braun, Kaiserstrasse 58, Herder, Herrenstrasse 34, und Kundt, Kaiserstrasse 124 a. D.341

Am 1. u. 15. jeden Monats beginnen neue Kurse

Handelslehranstalt u. **Merkur** KARLSRUHE
 Töchterhandelschule Kaiserstr. 113

Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufm. Lehrfächern und Sprachen für Damen und Herren

Stenographie - Maschinenschreiben
 (Gabelberger, Stolze-Schrey) (8 Systeme)

Buchführung Abendkurse
 (einfach, doppelt, amerik.)

Korrespondenz
 Rundschrift, Wechsellehre, kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten, Kontokorrentwesen etc.

à Kursus 10—20 Mark

Deutsch - Englisch - Französisch
 Eintritt zu einzelnen Fächern jederzeit

Vollständige Ausbildung f. d. kaufm. Beruf - Prakt. Übungskontor

Nachweisbar erfolgreiche Stellenvermittlung :: Ausführliche Auskunft und Prospekt bereitwilligst durch

Direktor **P. Glässer,**
 Mitglied des Vereins Deutscher Handelslehrer.

Rackows Handelsschule, Frankfurt a. M.
 (staatlich anerkannt) M.804.52

1/4, 1/2 u. ganzjährige Kurse zur Ausbildung für den kaufmännischen Beruf resp. zur Fortbildung in demselben.

Karlsruher Lebensversicherung a.G.
 vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.
 Ende 1907 Versicherungsbestand
 616 Millionen Mark.

Steigende Dividende

1907 gezahlt:
 bis 114 % der vollen Jahresprämie.

Besond. Tarife für ermässigten Anfangsprämie für Familienversicherung u. Kinderversorgung.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe

21. Oktober 1908 — Verwaltungsaktuarsprüfung

Der Verwaltungsaktuar

Leitfaden zur Vorbereitung auf die Prüfung der Verwaltungsaktulare

Veröffentlicht mit Genehmigung Grossh. Ministeriums des Innern

Von **Freiherr von Bodman**
 2. Auflage
 Durchgesehen von **Oberamtmann Jacob**

Preis gebunden mit Nachtrag Mk. 3.10

Diese Anleitung, die ihre Darstellung in Antworten auf gestellte Fragen gibt, enthält das Wissenswerteste aus den Gesetzen und Verordnungen des öffentlichen Rechts und der inneren Staatsverwaltung

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag.

2 kleine Flügel,
 wenig gespielt, von **Th. Steinweg Nachf. und Kays**
 sind zu 1150 M. und 950 M. mit 5jähriger Garantie zu verkaufen bei T.743

L. Schweisgut, Karlsruhe
 Erdbrünnenstrasse 4.

von **Hartung'sche Militär-Vorbildungsanstalt Cassel-Wilhelmshöhe**
 1886 staatl. konzess.
 Ueber 2000 Einj. u. Fähnriche, über 500 Prim. und Abit. erfolgreich vorbereitet. T.360.16

Grosse Badener Geld-Lotterie
 zu Gunsten d. Hamilton-Palais
 Ziehung 26. September.
3298 Bargewinne ohne Abzug
45,800 M.
 1 Hauptgewinn
20,000 M.
 3287 Gewinne
25,800 M.

Los 1 M. | 11 Lose 10 Mk. | Porto u. Liste 30 Pfg.
 versendet das General-Debit

J. Stürmer, Strassburg i. E. Langestr. 107.
 In Karlsruhe: **Carl Götz,** Hebelstr. 11/15.
Lotteriebanc Kaiserstr. 56

Borer ff. coupiert, von guter Abflammung, 3 Monat alt, preiswert zu verkaufen, **Karl Riech, Scheffelstr. 59.**

Bürgerliche Rechtsfreie. Oeffentliche Klageausstellung.
 T.771.21. Wiesloch. Städt. Sparkasse Wiesloch, vertreten durch **Rechner A. Burckhardt** in Wiesloch, klagt gegen **Willy Hing, Kaufmanns Witwe Eva Maria Luise geb. Ramm,** zuletzt in Budapest, jetzt an unbekanntem Ort, u. Gen. aus Hypothekendarlehen, mit dem Antrage auf Verurteilung zur Zahlung von 2050 M. nebst 4 1/2 % Zins vom 17. April 1905 und 65 M. 25 Pfg. frühere Verrechnungskosten, und ladet dieselben zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das **Großh. Amtsgericht Wiesloch** auf

Dienstag den 27. Oktober 1908, vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Wiesloch, den 9. September 1908.
Häuer, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Eitenheim. Ueber den Nachlaß der am 21. Dezember 1907 verstorbenen Landwirtin **Rudolf Hägle's Ehefrau, Maria Anna geb. Köbele** aus Grafenhausen wurde die Nachlassverwaltung angeordnet. Als Nachlassverwalter wurde **Kaufmann Albert Dietzche** in Eitenheim bestellt.

Eitenheim, den 7. September 1908
Großh. Amtsgericht, gez. Bastian.

Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber **Gieser.**

Konkursverfahren.
 T.713. Freiburg. In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **Emil Bleich** in d. d. Freiburg, soll die Schlussverteilung erfolgen woju 627,70 M. verfügbar sind.

Nach dem in der Gerichtsschreiberei 3 Freiburg aufstehenden Schlussverzeichnis sind dabei 76,33 M. bevorrechtigte und 42164,72 M. nichtbevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Freiburg, den 7. September 1908.
 Der Konkursverwalter **G. Montigel.**

Konkursverfahren.
 T.689. Nr. A 20082 Konstanz. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bauunternehmers **Friedrich Badent** von Konstanz ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung bestimmt auf **Mittwoch den 30. September 1908, vormittags 9 Uhr.**

Konstanz, den 1. September 1908.
 Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: Vogel.**

Bekanntmachung.
 T.735. Nr. 10988. Müllheim. Ueber den Nachlaß des am 12. April 1908 in Sulzburg verstorbenen Tagelöhners **Jacob Gimpel** wird gemäß § 1981 B.G.B. die Nachlassverwaltung angeordnet und der Hofmeister **Wilhelm Ludwig** in Sulzburg als Nachlassverwalter bestellt.

Müllheim, 7. September 1908.
Großh. Amtsgericht, Dr. Gerbel.

Bekanntmachung.
 T.734. Pforzheim. Im Konkurs über das Vermögen des Landwirts **Johann Friedrich Kasper** von Büchenbrunn wurde gemäß § 163 R.O. das Konkursverfahren nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Pforzheim, den 29. August 1908.
 Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts 1. Gutmann.**

Konkursverfahren.
 T.690. Nr. 9123. Philippsburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters und Mehlhändlers **Hermann Wöhler** in Philippsburg ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt auf **Mittwoch den 28. September 1908, vormittags 11 Uhr.**

Philippsburg, den 30. August 1908.
 Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: Köbele.**

Konkursverfahren.
 T.710. Wiesloch. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Johann Heinrich Sandritter** in Waldorf wurde nach abgehaltenem Schlußtermin und erfolgter Schlussverteilung heute aufgehoben.

Wiesloch, den 28. August 1908.
 Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: Häuer.**

Bermischte Bekanntmachungen. Stellen-Vergebung.
 Die Stelle eines **Verwaltungsassistenten** ist bei uns alsbald zu besetzen.

Die Anstellung erfolgt nach Maßgabe der städtischen Dienst- und Gehaltsordnung, Gehaltsklasse VI (Anfangsgehalt 1900 M. — Höchstgehalt 3100 M. — Zulage 150 M. nach je 2 Jahren) mit Aussicht auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung.

Im Gemeinde- und Staatsrechnungswesen erfahrene Bewerber wollen ihre

Gefuche mit Zeugnissen spätestens bis **24. ds. Mts.** anher einreichen.

Finanzassistenten erhalten den Vorrang. T.667.3.2

Freiburg i. Br., 3. September 1908.
Verwaltung der klinischen Krankenhäuser. Titel.

Stellen-Vergebung.
 Bei dem hiesigen Grundbuchamt ist eine **Assistentenstelle** frei geworden und soll alsbald wieder besetzt werden.

Die Anstellung erfolgt nach Maßgabe der städtischen Dienst- und Gehaltsordnung (Gehaltsklasse VI, Anfangsgehalt M. 1900, Höchstgehalt M. 3100) mit Aussicht auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung. T.767.2.1

Bewerber aus der Zahl der Aktiare wollen ihre Gefuche unter Anschluß von Zeugnissen innerhalb zwei Wochen hierher einreichen.

Freiburg i. Br., 4. September 1908.
Grundbuchamt I. W. R a b e.

Die infolge Uebertritts des seitherigen Inhabers in den Ruhestand frei werdende Stelle

des Vorstandes des hiesigen Grundbuchamts

soll auf **1. November l. J.** neu besetzt werden.

Bewerber, welche die Befähigung zum Richteramt oder Notariat erlangt haben müssen, wollen ihre Meldungen bis zum **20. d. Mts.** bei uns einreichen, wobei wir bemerken, daß nach dem demalen geltenden städtischen Gehalts-tarif, welcher jedoch in nächster Zeit einer Revision unterzogen werden soll, der Maximalgehalt für diese Stelle **7000 Mark** beträgt. T.712.2.2

Heidelberg, den 4. September 1908.
Der Stadtrat: Dr. W i l d e n s, Kaufmann.

Schmier- und Beleuchtungsstoffe.
 Die **Großh. Rheinbauinspektion Karlsruhe** verdingt nach der Verordnung vom 3. Januar 1907 die Lieferung des Jahresbedarfes für die Zeit vom 1. Oktober 1908 bis 30. September 1909 an **Maschinenöl, Schmieröl und Petroleum** für die Boote, Vagger, Arbeitsmaschinen, Werkstätten und Bauhütten der unteren Strecke der Rheinregulierung im öffentlichen Angebotsverfahren.

Die Bedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer der Rheinbauinspektion, Stefanienstraße 71, zur Einsicht auf Nach auswärts werden sie gegen Einzahlung von 50 Pfennig zugesandt.

Die Angebote sind postfrei, verschlossen, mit der Aufschrift **„Schmier- und Beleuchtungsstoffe“** versehen, bis **Dienstag den 22. September 1908, vormittags 11 Uhr,** einzuliefern. Die Zuschlagsfrist beträgt vier Wochen. T.768

Karlsruhe, den 5. September 1908.

Steinlieferung für die Rheinregulierung.
 Die **Großh. Rheinbauinspektion Karlsruhe** verdingt nach der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 die Lieferung von **60 000 cbm Steinen II. Klasse zur Rheinregulierung** und zwar anzuliefern auf die Strecken **Sondernheim bis Leopoldshafen** 1 500 cbm
Leopoldshafen bis Maxau 18 000 „
Maxau bis Au-Neuburg 40 500 „

Die Bedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer der Rheinbauinspektion, Stefanienstraße 71, und bei den Dammmeistern in Pflitterdors, Maxau, Leopoldshafen und Hochstetten zur Einsicht auf; dieselben sind auch die Angebotsvordrucke kostenfrei zu erhalten. Nach auswärts werden die Bedingungen gegen Einzahlung von 50 Pf. zugesandt.

Die Angebote sind postfrei, verschlossen, mit der Aufschrift **„Steinlieferung“** versehen, bis **Samstag den 26. September 1908, vormittags 10 Uhr,** einzuliefern. Die Zuschlagsfrist beträgt vier Wochen. T.769

Karlsruhe, den 7. September 1908.
Großh. Rheinbauinspektion: Meythaler.

Vergebung von Bauarbeiten.
 Zur Vergrößerung des Güterfährschuppens im Indufriedhafen in Mannheim werden folgende Arbeiten nach der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 ausgeführt:

1. Erd- und Maurerarbeiten,
2. Steinhauerarbeiten (rote),
3. Zimmerarbeiten,
4. Glaserarbeiten,
5. Schlofferarbeiten,
6. Blechenerarbeiten,
7. Lägerarbeiten.

Arbeitsbeschreibungen, in die von den Bewerbern die Einzelpreise einzutragen sind, werden in unserem Hochbauamt, Große Werzstraße Nr. 7, I. Stock links, woselbst auch die Baupläne und

die Vergabungsbedingungen aufliegen, auf Verlangen kostenfrei abgegeben. Die Zeichnungen und die Bedingungen werden nicht nach auswärts verandt. T.746.3.1

Die mit entsprechender Aufschrift zu versehenen Angebote sind längstens bis zu dem **25. September 1908, vormittags 10 Uhr,** stattfindenden Verhandlungstagfrist verschlossen und portofrei bei uns einzuliefern.

Für den Zuschlag bleibt eine Frist von 14 Tagen vorbehalten.

Mannheim, den 7. September 1908.
Großh. Rheinbauinspektion.

Güterverkehr Baden — Elßah-Lothringen.
 Mit Gültigkeit vom 15. September 1908 werden im Ausnahmefall 2a für Zuckerrüben und Zuckerrübenfütterung nach verschiedenen badischen Stationen nach Erlaß weiterer Frachtsätze eingeführt. Nähere Auskunft erteilen die Stationen.

Auf 1. November 1908 treten in dem bezeichneten Ausnahmefall die für Baggageföhrer vorgesehenen Frachtsätze ohne Erlaß außer Kraft. T.780

Karlsruhe, den 9. September 1908.
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Vergebung von Hochbau-Arbeiten.
 Zur Erbauung von zwei Dienstwohngebäuden für je 12 Dienstwärter auf der Station Seckenheim der Hauptbahn Mannheim—Heidelberg sollen die nachverzeichneten Bauarbeiten nach der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.

- I. Erd-, Grab- und Maurerarbeiten,
- II. Steinhauerarbeiten (rotes bad. Material),
- III. Zimmerarbeiten, T.763.2.1
- IV. Wasserversorgung,
- V. Blechenerarbeiten,
- VI. Verputzarbeiten,
- VII. Schmiedearbeiten.

Die Zeichnungen und das Bedingungsheft, die nicht nach auswärts verandt werden, liegen auf unserem Hochbauamt, Große Werzstraße Nr. 7, I. Stock rechts, während der üblichen Geschäftsstunden auf, wo auch die Angebotsformulare zum Einlegen der Einzelpreise erhoben werden können.

Die Angebote sind spätestens bei der öffentlichen Verhandlung am **23. September 1908, vormittags 10 Uhr,** verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift **„Dienstwohngebäude“** versehen, bei uns einzuliefern.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Mannheim, den 8. September 1908.
Großh. Rheinbauinspektion.

Vergebung von Hochbau-Arbeiten.
 Für die Herstellung eines neuen Stall- und Waschlängengebäudes beim Dienstwohngebäude der Station Ketsingen sollen nachverzeichnete Arbeiten, nach Maßgabe der Bestimmungen der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden:

1. Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeiten (Bruchsteinmauerwerk ca. 18 cbm; Backsteinmauerwerk ca. 18 cbm; und Steinhauerarbeiten ca. 1,20 cbm),
2. Zimmerarbeiten (Tannenholz 3,80 cbm, Verschalung 44 qm).

Die Verhandlungsunterlagen liegen während der Geschäftsstunden in unserem Geschäftszimmer zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsvordrucke abgegeben werden. Zusendung der Pläne und Bedingungen findet nicht statt.

Die Angebote sind längstens bis **Donnerstag den 17. September ds. J., vormittags 9 1/2 Uhr,** verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, anher einzuliefern. T.622.2.2

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Offenburg, den 1. September 1908.
Großh. Rheinbauinspektion I.

Vergebung von Bauarbeiten.
 Die Ausführung der Fundierung, der Beton- und Maurerarbeiten, sowie der Schmelde- und Schlofferarbeiten, für die Erstellung eines Pumpschachts von 5,50 m tiefer Weite und 5,7 m Tiefe unter Geländehöhe, auf der Südseite der Betriebswerkstätte in Billingen, soll auf dem Wege des öffentlichen Angebots nach Maßgabe der Verordnung des Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907, zusammen an einen Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen liegen auf unserem Geschäftszimmer zur Einsicht auf, wo auch die Angebotsvordrucke abgegeben werden.

Eine Zusendung der Bedingungen und Zeichnungen findet nicht statt.

Angebote sind verschlossen, frei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **Mittwoch den 16. September, abends 5 Uhr,** einzuliefern. T.660.2.2

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Billingen, den 3. September 1908.
Großh. Rheinbauinspektion.

Güterverkehr Baden — Elßah-Lothringen.
 Mit Gültigkeit vom 15. September 1908 werden im Ausnahmefall 2a für Zuckerrüben und Zuckerrübenfütterung nach verschiedenen badischen Stationen nach Erlaß weiterer Frachtsätze eingeführt. Nähere Auskunft erteilen die Stationen.

Auf 1. November 1908 treten in dem bezeichneten Ausnahmefall die für Baggageföhrer vorgesehenen Frachtsätze ohne Erlaß außer Kraft. T.780

Karlsruhe, den 9. September 1908.
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Güterverkehr Baden — Elßah-Lothringen.
 Mit Gültigkeit vom 15. September 1908 werden im Ausnahmefall 2a für Zuckerrüben und Zuckerrübenfütterung nach verschiedenen badischen Stationen nach Erlaß weiterer Frachtsätze eingeführt. Nähere Auskunft erteilen die Stationen.

Auf 1. November 1908 treten in dem bezeichneten Ausnahmefall die für Baggageföhrer vorgesehenen Frachtsätze ohne Erlaß außer Kraft. T.780

Karlsruhe, den 9. September 1908.
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Güterverkehr Baden — Elßah-Lothringen.
 Mit Gültigkeit vom 15. September 1908 werden im Ausnahmefall 2a für Zuckerrüben und Zuckerrübenfütterung nach verschiedenen badischen Stationen nach Erlaß weiterer Frachtsätze eingeführt. Nähere Auskunft erteilen die Stationen.

Auf 1. November 1908 treten in dem bezeichneten Ausnahmefall die für Baggageföhrer vorgesehenen Frachtsätze ohne Erlaß außer Kraft. T.780

Karlsruhe, den 9. September 1908.
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Güterverkehr Baden — Elßah-Lothringen.
 Mit Gültigkeit vom 15. September 1908 werden im Ausnahmefall 2a für Zuckerrüben und Zuckerrübenfütterung nach verschiedenen badischen Stationen nach Erlaß weiterer Frachtsätze eingeführt. Nähere Auskunft erteilen die Stationen.

Auf 1. November 1908 treten in dem bezeichneten Ausnahmefall die für Baggageföhrer vorgesehenen Frachtsätze ohne Erlaß außer Kraft. T.780

Karlsruhe, den 9. September 1908.
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Güterverkehr Baden — Elßah-Lothringen.
 Mit Gültigkeit vom 15. September 1908 werden im Ausnahmefall 2a für Zuckerrüben und Zuckerrübenfütterung nach verschiedenen badischen Stationen nach Erlaß weiterer Frachtsätze eingeführt. Nähere Auskunft erteilen die Stationen.

Auf 1. November 1908 treten in dem bezeichneten Ausnahmefall die für Baggageföhrer vorgesehenen Frachtsätze ohne Erlaß außer Kraft. T.780

Karlsruhe, den 9. September 1908.
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.